„Das wird einmal unsere Friedhofskapelle!“

Planvorstellung: Entwurf des Architekten Henning Reinhard fand große Zustimmung in Eyendorf

Von Alexander Bach

Eyendorf. Die Anspannung war den Mitgliedern des Vereins Friedhofskapelle Eyendorf um die Vorsitzende Christina Döscher und den Geschäftsführer Dr. Reinhold Spieker ins Gesicht geschrieben. Vor Beginn der öffentlichen Vorstellung des Modells und der Pläne für die Eyendorfer Friedhofskapelle im Eyendorfer Haus Sander standen vor allem bange Fragen im Vordergrund: Wie wird der Entwurf bei der Dorfbevölkerung wohl ankommen? Wird sie ihn mittragen oder gar ablehnen? Diese und andere Fragen hingen wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der Anwesenden im großen Saal des Gasthauses. Doch der Entwurf des Toppenstedter Architekten Henning Reinhard fand großen Anklang.

Anhand dieses Modells erläuterte der Architekt die Pläne für die Eyendorfer Friedhofskapelle.

Bei der Gestaltung des Kapelleninneren trennte sich der Architekt von der sonst üblichen Raumaufteilung und Sitzordnung. Fotos: po

Architekt Henning Reinhard aus Toppenstedt präsentierte die Pläne. Foto: ab

Christina Döscher hatte im Namen des Vereins die über 50 erschienenen Einwohner begrüßt. In einem kurzen geschichtlichen Abriss fasste sie die Entstehung des Eyendorfer Friedhofs und den widersprüchlichen Prozess der Konzipierung und schließlich Realisierung einer Kapelle auf dem 1999 geweihten Gelände (der WA berichtete mehrfach) zusammen. Im Anschluss an die Ausführungen gab Dr. Reinhold Spieker einen Überblick über den Eingang der zugesagten Spenden. Seinen Ausführungen nach sind von den eingeworbenen 30 000 Euro Geldspenden bisher 24 000 Euro auf dem Vereinskonto eingegangen. Auf die zugesagten Sachspenden in Höhe von 18 000 Euro soll dagegen erst in der Bauphase zurückgegriffen werden. Die Zuschüsse der Gemeinde Eyendorf über 50 000 Euro sowie der Samtgemeinde Salzhausen über bis zu 180 000 Euro sind beschlossen und bei Bedarf abrufbar.

Christina Döscher stellte nach diesen einleitenden Ausführungen den Anwesenden den mit der Planung und Umsetzung beauftragten Toppenstedter Architekten Henning Reinhard vor. Der erläuterte anschaulich den von ihm erstellten Entwurf anhand eines aussagekräftigen Modells. Bereitwillig schilderte er seine Überlegungen zur Konzeption des Objekts von der Betrachtung des Geländes über die erste Modellphase bis hin zum nun vorgelegten Entwurf. Ein von Reinhard den Vereinsmitgliedern vorgestellter erster Entwurf war in einer internen Sitzung des Vereins nach intensiven Diskussionen auf den jetzigen Umfang abgeändert worden. Der Vorschlag des Architekten nach einem Zinkdach, weißem Außenputz und vom Korpus getrennten Funktionsräumen hatte in den ausführlichen Diskussionen der Vereinsmitglieder keine Zustimmung gefunden und war schlichtweg abgeschmettert worden. Aus dieser vereinsinternen Diskussion ging der nun vorgestellte Entwurf hervor. Und dieser fand große Zustimmung – nicht nur unter den Vereinsmitgliedern, sondern auch unter den anwesenden Bürgern. Insbesondere gefiel die mutige Raum- und Sitzaufteilung, die sich an vorhandenen Sichtachsen des Geländes orientiert und keiner klassischen Kapellensitzordnung entspricht. Der Ausspruch „Das wird einmal unsere Friedhofskapelle“, war unisono von mehreren Bürgern mit Stolz zu vernehmen, die damit ihr Engagement für dieses von Bürgern initiierten, kommunalen Projektes erkennen ließen.

Nach gut 45 Minuten war deshalb die Vorstellung zum Erstaunen der Initiatoren schon wieder Geschichte. In kleinen Gruppen saßen die Einwohner beim Klönschnack noch zusammen. Vereinzelt äußerten Bürger hier Bedenken gegen Details der Planungs- und späteren Realisierungsphase. Doch das tat dem außerordentlich gelungenen Gesamteindruck des Projekts, der in erster Linie den Gründungsmitgliedern des Vereins Friedhofskapelle und natürlich dem Architekten zu verdanken ist, keinen Abbruch.

Kapellen-Modell steht schon

Entwurf für Friedhofsgebäude in Eyendorf fand bei privatem Bauträger-Verein und Bürgern Zustimmung

Von Seite 1

ce. EYENDORF. Erleichterung beim Verein „Friedhofskapelle Eyendorf“: Womöglich noch in diesem Jahr kann mit den Vorarbeiten für den von der privaten Initiative geplanten Bau der Kapelle begonnen werden. Bei einer öffentlichen Vorstellung im Haus Sander stieß der Entwurf des Toppenstedter Architekten Henning Reinhard bei Vereinsmitgliedern und weiteren versammelten Bürgern auf einhellige Zustimmung.

In einer Spendenaktion hatte der Verein zur Finanzierung des etwa 280.000 Euro teuren Projektes von Ortseinwohnern Zusagen für Geldspenden in Höhe von rund 30.000 Euro und für Sachspenden über 18.000 Euro bekommen. Die Gemeinde Eyendorf hatte noch einmal 50.000 Euro draufgelegt und der Salzhäuser Samtgemeinderat einen einmaligen Zuschuss über 180.000 Euro bewilligt (das WOCHENBLATT berichtete).

Der Entwurf der Friedhofskapelle stammt vom Architekten Henning Reinhard. Christina Döscher, Vorsitzende des Vereins „Friedhofskapelle Eyendorf“ (kl. Foto), will jetzt den Bauantrag einreichen Foto: oh/archiv

Die von Henning Reinhard entworfene Friedhofskapelle hat eine Größe von zwölf mal zwölf Metern und eine Höhe von achteinhalb Metern. Zum Gebäude führt ein Arkadengang, wo sich bei einer Trauerfeier die Gäste - geschützt vor Sonne und Regen - versammeln können.

Im Innenraum gibt es gut 100 Sitzplätze. Sie sind in Halbkreis-Form um den Sargaufbahrungs-Bereich angeordnet. Dadurch hat bei Beerdigungen jeder Besucher freie Sicht. Tageslicht kommt durch so genannte Fensterbänder oben an den Wänden und durch ein Oberlicht in Kreuzform. Neben der Kapelle gibt es einen Kühlraum sowie kleine Räume für die Pastorenarbeit, Gerätschaften und Toiletten.

„Wir werden jetzt den Bauantrag für die Kapelle beim Landkreis einreichen“, gibt die Vereinsvorsitzende Christina Döscher (42) die weitere Marschrichtung vor. Wenn vom Kreis grünes Licht komme, werde der Verein in Absprache mit dem Architekten die Gewerke ausschreiben. Döscher: „Wir sind zuversichtlich, dass noch vor Jahresende die Bagger für die ersten Erdarbeiten anrollen können.

Spatenstich für Friedhofskapelle

Im Juli soll der Bau fertiggestellt sein

po **Eyendorf**. Es ist wohl eine einmalige Aktion, der Bau der Friedhofskapelle Eyendorf, der von dem engagierten Verein Friedhofskapelle durchgesetzt wurde (der WA berichtete). Eyendorfs Bürgermeister Dr. Reinhold Spieker, die Vereinsvorsitzende Christina Döscher, der Architekt Henning Reinhard und die Vereinsmitglieder Hans-Jürgen Döscher und Torsten Sander führten jetzt den ersten Spatenstich auf dem Friedhofsgelände aus.

Nach der Ablehnung des Baus durch den Samtgemeinderat hatten sich die Eyendorfer Bürger kämpferisch gezeigt, Spenden in Höhe von gut 50 000 Euro eingeworben und die Samtgemeinde damit unter Druck gesetzt. Die Kommune beteiligt sich mit 180 000 Euro an dem Bau. Der Eyendorfer Gemeinderat packte 50 000 Euro obendrauf.

„Wir mitteln jetzt den Bauplatz aus. Anschließend wird die Bodenplatte geschüttet. Dann beginnen die Maurerarbeiten“, erläuterte der Architekt. Reinhard ist zuversichtlich, dass spätestens nach Ostern der Dachstuhl auf den Rohbau gesetzt werden kann. „Ende Juni, Anfang Juli wird die Kapelle ihrer Bestimmung übergeben“, führte er aus. Mittlerweile ist die Mitgliederzahl des Vereins Friedhofskapelle Eyendorf auf über 30 angewachsen.

Zum Spatenstich für die Friedhofskapelle kamen (von links): Torsten Sander, Dr. Reinhold Spieker, Christina Döscher, Henning Reinhard und Hans-Jürgen Döscher. Foto: po

---

Der Kapellenbau geht zügig voran

Eyendorfer Neubau soll im Juli fertig sein

(ce). Zügig voran gehen die Bauarbeiten für die Friedhofskapelle in Eyendorf. Gut zwei Monate nach dem ersten Spatenstich ist die Außenfassade so gut wie fertig und das Dach fast komplett gedeckt.

„Wir liegen gut im Zeitplan. Die Arbeiten können wahrscheinlich wie geplant im Juli abgeschlossen werden“, freut sich Christina Döscher (42), Vorsitzende des Vereins „Friedhofskapelle Eyendorf“. Der Verein war Initiator des insgesamt knapp 280.000 Euro teuren Neubaus, der zum großen Teil von den Ortseinwohnern finanziert wurde (das WOCHENBLATT berichtete).

Von Eyendorfer Bürgern zum großen Teil mitfinanziert: die im Bau befindliche Friedhofskapelle Foto: ce

---

Friedhofskapelle Eyendorf

(ph). Eyendorf. Die Eyendorfer haben lange um ihre Friedhofskapelle gekämpft! Jetzt, kurz vor der Fertigstellung, möchten wir einen Blick auf den Architekten, das Gebäude und die ausführenden Handwerksbetriebe werfen:

Der Architekt ...

... Henning Reinhard bekommt strahlende Augen wenn er das Modell der Friedhofskappelle, das im Original in Eyendorf zurzeit nach seinen Plänen entsteht, betrachtet. Eine Friedhofskapelle zu bauen, das erlebe er sicher nur einmal in seiner Berufskarriere, meint der Toppenstedter und steckt den Betrachter mit seiner Begeisterung über das Werk, das jetzt realisiert wird, an. Besonders freut sich der Architekt, dass die Entscheidungsträger sich für seine persönlich bevorzugte Variante von insgesamt drei Vorschlägen entschieden haben. In der Samtgemeinde Salzhausen tragen bereits der Heidmarkhof oder der Anbau der Krippe an den Toppenstedter Kindergarten die Handschrift des Architekten. Gerade hat Reinhard den Wettbewerb zum Bau einer Kinderkrippe in Reppenstedt gewonnen.

Der Architekt Henning Reinhard präsentiert nicht ohne Stolz das Modell der Friedhofskapelle.

Beim Bau der Friedhofskapelle hat Architekt Reinhard besondere Ideen zum Lichteinfall realisiert, wie man an der Anordnung der Fenster erkennen kann.

Das Gebäude ...

... liegt auf der Eingangsachse des Grundstücks und wurde symmetrisch aufgebaut. Charakteristisch für das Gebäude ist der halbrunde Arkadengang, der die Besucher sinnbildlich in die Arme nimmt. Praktisch gesehen bietet er den Besuchern Schutz vor Sonne und Regen, wenn sie sich dort versammeln und vergrößert die Kapelle bei „großen“ Trauerfeiern. Durch eine Lichtachse gelangt man in die 130 Quadratmeter große Kapelle. Die Sitzanordnung, die Platz für 100 Personen bietet, ist im Halbkreis um den Sargplatz angeordnet. Ein großes Süd-Ost-Fenster bietet den Trauergästen einen Blick über den Friedhof und ermöglicht in der Mittagszeit eine direkte Sonnenausleuchtung auf den Sarg. Oben liegende Fensterbänder und ein Oberlicht in Kreuzform sorgen für einen besonderen Lichteinfall. Zwei seitlich angebaute nebenstehende Gebäude stehen nicht in Konkurrenz zum Hauptgebäude, optisch sind sie durch eine Putzfassade abgegrenzt.

Auch die Planung des Krippenanbaus an den Toppenstedter KiGa lag in Händen von Henning Reinhard. Harmonisch wurden Anbau und Funktionalität in Einklang gebracht.

Die Handwerker ...

... sind mit den Arbeiten im Plan. Die Estricharbeiten sind ausgeführt, die Fertigstellung der Fliesenarbeiten ist für Mitte August vorgesehen. Ebenso sieht der Plan die Errichtung und Dacheindeckung der Arkaden für Anfang August vor. Gemäß den Aussagen des Architekten haben die einzelnen Gewerbe einander gut zugearbeitet, so dass der geplanten Einweihung im September nichts im Wege steht.

Positiv sei auf jeden Fall zu erwähnen, dass an dem Bau der Friedhofskapelle vorwiegend Betriebe aus der Samtgemeinde Salzhausen oder aus angrenzenden Gemeinden beteiligt waren und auch noch sind, so heißt es aus Handwerkskreisen und dieses wird auch von der Bevölkerung wohlwollend zur Kenntnis genommen.

ERNEUERN ○ VERSCHÖNERN ○ ERHALTEN
MALEREIBETRIEB
HORST MELZ

otto neben
BEDACHUNG • ABDICHTUNG • FASSADENBAU
• Steildacheindeckung
• Flachdachabdichtung
• Schornsteinbekleidung
• Reparaturen
Otto Neben GmbH & Co. KG
Lüneburger Straße 40
21376 Salzhausen
Tel. 04172/6621
Fax 04172/1233
info@neben.de
Vor dem Neuen Tore 35
21339 Lüneburg
Tel. 04131/37320
Fax 04131/37692
info-lueneburg@neben.de

Erste Bürger-Kapelle steht

Kreispremiere: Eyendorfer finanzieren Friedhofs-Bau mit / Feierliche Einweihung

Fortsetzung von Seite 1

ce. EYENDORF. „Heute ist ein Tag der großen Freude für mich!“ Das sagte Eyendorfs Bürgermeister Dr. Reinhold Spieker (68), als am Samstag in seiner Gemeinde nach gut sechsmonatiger Bauzeit die kreisweit wohl einzige zum großen Teil von Ortseinwohnern mit bezahlte Friedhofskapelle feierlich eingeweiht wurde.

Spieker ist Geschäftsführer des Vereins „Friedhofskapelle Eyendorf“, der die Realisierung des Neubaus ermöglichte. Der Verein hatte zur Finanzierung 48.000 Euro an Spenden von Bürgern erhalten. Der Gemeinderat steuerte 50.000 Euro, der Samtgemeinderat 180.000 Euro.

Entworfen hat den Bau der Toppenstedter Architekt Henning Reinhard. Sie ist zwölf mal zwölf Meter groß, achteinhalb Meter hoch und hat 100 Sitzplätze.

Kapellenvereins-Vorsitzende Christina Döscher (43) bedankte sich bei allen, die „den Mut hatten, das Projekt in Angriff zu nehmen“, und seine Umsetzung unterstützten. Zu den zahlreichen Gästen gehörte auch ihr Vater Hans-Jürgen Döscher. Während seiner Amtszeit als Bürgermeister hatte Eyendorf 1999 einen eigenen Friedhof bekommen. Mit der Einweihung der Kapelle ging für ihn nun ein Herzenswunsch in Erfüllung.

Bei der Einweihungsfeier (v. li.): Alt-Bürgermeister Hans-Jürgen Döscher, Pastor Michael Danne, Christina Döscher und Bürgermeister Dr. Reinhold Spieker vom Kapellenvereins-Vorstand, Architekt Henning Reinhard und Samtgemeindebürgermeister Hans-Hermann Putensen

Gelungener Neubau: die Friedhofskapelle mit Arkadengang an der Osterfeld-Chaussee in Eyendorf Fotos: ce

Statt der kalkulierten 270.000 Euro wird die Baumaßnahme etwa 15.000 Euro weniger kosten. Das gesparte Geld will der Verein womöglich klangvoll investieren. So könnten auf dem Kapellendach bald die vom Gemischten Chor Eyendorf besungenen „Glocken für den Frieden“ läuten.